

Pilotprojekt Cannabis

Es ist Sommer, zehn Uhr abends, und ein paar Freunde und ich «chillen» auf der Schützenmatt-Wiese am Zugersee. Wir unterhalten uns, hören Musik und trinken ein, zwei Bier. Auf einmal haben wir einen Geruch in der Nase, den bestimmt jeder Teenager schon einmal gerochen hat. Es ist der Geruch von Hanf.



Philippe Soland
(17), Hünenberg

U 20

Die Legalisierung von Cannabis, Hanf, Marihuana, oder wie auch immer man dieses Betäubungsmittel nennen will, wird sehr oft diskutiert. Im Februar 2016 haben sich städtische Drogenfachleute darauf geeinigt, dass ein Pilotprojekt «Cannabis Social Club» gestartet wird, bei dem es sich um eine eingeschränkte Legalisierung handelt. Das heisst, dass in näherer Zukunft rund 2000 ausgewählte Personen aus Basel, Bern, Genf und Zürich legal Cannabis konsumieren dürfen.

Ich finde es eine gute Idee, mit dem Projekt einen Schritt zur Legalisierung von Marihuana zu wagen und bei der Auswertung zu prüfen, ob das sinnvoll ist. Es gäbe viele Vorteile, wenn es zu einer Legalisierung käme. Der Drogenkonsum in der Schweiz würde wahrscheinlich abnehmen. Man könnte den Drogenschwarzmarkt besser kontrollieren und denen mit einem ernstem Drogenproblem besser helfen, da sie offen darüber reden könnten.

Ich bin aber der Meinung, dass es keinen Sinn macht, Marihuana nur für eine bestimmte Personengruppe zu legalisieren. Man kann so das Hauptproblem, den Drogenschwarzmarkt, in den viele Jugendliche verwickelt sind, nicht aus der Welt schaffen. Auf diese Weise erzielt man auch keine Resultate bezüglich der Auswirkungen einer Legalisierung in der ganzen Schweiz. Deshalb würde ich als Testversuch eine Legalisierung von Marihuana ab einem bestimmten Alter im ganzen Land für eine bestimmte Zeit besser finden als dieses Pilotprojekt.

Auf der Schützenmatt-Wiese wird es unruhig. Die Polizei kommt. Schnell wirft einer den Joint in die Büsche, um nicht mit der illegalen Droge erwischt zu werden und um keine Anzeige zu riskieren.

HINWEIS

In der Kolumne U 20 äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.